

Gemeinde Barsbüttel- Bebauungsplan Nr. 3.13

Zusammenstellung der Stellungnahmen aus der Öffentlichkeit im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung nach § 3 (1) BauGB

Nr.	Stellungnahmen
01	<p>Bürger A, 25.11.2024:</p> <p>ich habe gestern (19.09.) an der Ortsbeiratsitzung Stemwarde im DGH teilgenommen und wende mich heute per eMail direkt an Sie, da Herr..... und Herr empfangen, sich mit meinem Anliegen per eMail an die Gemeinde zu wenden.</p> <p>Mein Name ist Ich wohne mit ... seit 2010 in der in Barsbüttel. Das Einfamilienhaus (BJ 1984), in welchem wir wohnen, liegt des Baugebietes für die geplante neue Rettungswache.</p> <p>Gemäß der Bekanntmachung "Frühzeitige Unterrichtung der Öffentlichkeit und der berührten Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange zum Bebauungsplan 3.13 für das Gebiet: Ortsteil Stemwarde, nördlich Kreuzung K80/K29" entnehme ich, dass geplant ist von der neuen Rettungswache aus 18.000 Einsätze pro Jahr zu fahren. Das sind ca. 50 Rettungseinsätze pro Tag. An 24 Std. pro Tag, an 7 Tagen pro Woche.</p> <p>Aufgrund der unmittelbaren Lage der geplanten Rettungswache an der Kreuzung K29/K80 ist davon auszugehen, dass bei einem Rettungseinsatz und der Einfahrt auf die Kreuzung das Martinshorn eingestellt wird. Wir wohnen keine ... Meter von der Kreuzung entfernt. Der durch das Martinshorn entstehende Lärm wird eine extreme Beeinträchtigung des Wohnwertes unseres Hauses hervorrufen.</p> <p>Ich kann die Überlegungen des Kreises Stormarn und der Gemeinde Barsbüttel bei der Auswahl eines passenden Geländes für eine neue Rettungswache gut nachvollziehen. So spielen verkehrsgünstige Lage, verfügbare Fläche, der Einfluss auf Anwohner und ggf. weitere mir nicht bekannte Faktoren eine entscheidende Rolle. Von Anwohnern der aktuell in Stemwarde gelegenen Rettungswache habe ich mir sagen lassen, dass die Lärmbelästigung gar nicht so hoch sei, da innerhalb des Ortes das Martinshorn nicht angestellt wird, um die Anwohner nicht unnötig einem Lärm auszusetzen.</p> <p>Doch bei dem geplanten Vorhaben werden zwei Rettungswachen (Neuschönningstedt und Stemwarde) zusammengelegt, um Katastrophenschutz ergänzt und die Anzahl der zu erwartenden Rettungseinsätze sich auf im Schnitt 50 pro Tag erhöhen und das unmittelbar vor der Kreuzung K29/K80 mit zu erwartendem Einsatz des Martinshorn, um Verkehrsteilnehmer an der Kreuzung auf das nahende Einsatzfahrzeug aufmerksam zu machen.</p> <p>Das hat einen extrem negativen Einfluss auf den Wohnwert für meine Familie und mich. Ich würde sogar so weit gehen, dass wir das Haus in welchem wir wohnen später gar nicht mehr verkaufen können.</p> <p>Ich habe in diesem Zusammenhang verschiedene Lösungsvorschläge, um den zu erwartenden "Schmerz" zu reduzieren:</p> <ul style="list-style-type: none">- Ein- und Ausfahrt der Rettungsfahrzeuge nicht auf K29 (Bahnhofstr.), sondern direkt auf die K80 (gegenüber der auf die K80 mündenden Ein- und Ausfahrt gibt es keine Anwohner, welche beeinträchtigt würden)- Einsatz einer Ampelanlage an der Kreuzung K29/K80, welche den Verkehrsfluss so steuern kann, dass bei einer Einsatzfahrt das Rettungsfahrzeug Vorrang (grüne Ampel) gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern (die haben dann rot) hat- Einbau von Lärmschutzfenstern und/oder weitere Lärmschutzmaßnahmen für die unmittelbar betroffenen Anwohner, wie mich